Der stv. Vorsitzenden der kfb Österreichs Eva Oberhauser wurde die zweithöchste Auszeichnung des Landes Tirol, das Tiroler Verdienstkreuz, für ihr jahrzehntelanges Engagement in der Katholischen Kirche, für die Gleichstellung und das Gemeinwohl verliehen.
Foto: Oberhauser

Angesagt

Sprechtage SV der Bauern

Bezirk | Die nächsten Sprechtage der Sozialversicherungsanstalt der Bauern finden am Donnerstag, 5. September, von 9 bis 11 Uhr im Gemeindeamt Kössen und von 14 bis 16 Uhr im Marktgemeindeamt Hopfgarten statt.

In St. Johann wird der Sprechtag am Freitag, 6. September, von 8 bis 11 Uhr in der Bezirkslandwirtschaftskammer, St. Johann/Weitau, abgehalten.

Pensionisten Kirchdorf

Kirchdorf | Der Pensionistenverband Kirchdorf/Erpfendorf unternimmt am 3. September eine Fahrt nach Reit im Winkl. Geplant ist ein Spaziergang entlang der Ache mit Einkehr und bei Interesse eine Partie Mini-Golf. Treffpunkt ist um 13 Uhr beim Tourismusverband Erpfendorf. Info: L. Ebser, Tel. 0650/9509761.

Leserbriefe

Ein „toiflischer" Sommer geht zu Ende

Mit ihrem ersten Freiluft-Theaterstück „Die Sage vom Jöchi-Toifi" hat die Heimatbühne Kirchdorf keine Kosten und Mühen gescheut und dem treuen Publikum eine perfekte Inszenierung und viele spannende, unterhaltsame und emotionale Theaterabende beschert. Ich als Autorin möchte mich recht herzlich beim ganzen Ensemble bedanken, auch bei der Jungbauernschaft-Landjugend Kirchdorf-Erpfendorf. Danke für eure Bereitschaft, diesen Sommer dem Theaterspiel zu opfern! Ein herzlicher Dank gilt auch der Familie Dornauer von der Griesner Alm und dem Almpächter für die Zurverfügungstellung der Infrastruktur und die hervorragende Zusammenarbeit! Allen Sponsoren, der Gemeinde Kirchdorf und sonstigen Vereinen (BMK Kirchdorf und Erpfendorf, Wintersteller Schützen, Kulturverein Kirchdorf, FF Kirchdorf, uvm.) sei herzlich für ihre Unterstützung gedankt! Nur gemeinsam kann in einem eher kleinen Dorf ein so großes Projekt verwirklicht werden. Und die Gemeinde Kirchdorf hat damit über seine Ortsgrenzen hinaus von sich reden gemacht!

In all die Freude über das Gelungene mischt sich jedoch Wehmut. Aber ich bin nicht traurig, dass es vorbei ist, vielmehr glücklich, dass ich erleben durfte, wie eine kleine Theatergruppe mit großem Zusammenhalt, Enthusiasmus und Überzeugung so ein großes Projekt gestemmt hat. Und ich bin stolz auf alle Mitwirkenden!

Leserbrief

Zum Leserbrief im Kitzbüheler Anzeiger Nr. 34 von Sabina Moser aus Kitzbühel möchte ich einige Dinge anmerken. Schon vor über zehn Jahren habe ich im Gemeindearchiv Kirchdorf herausgefunden, dass laut „Theresianischem Kataster" die Familie Trixl-Aigner-Filzer erst seit dem Jahr 1778 ohne Unterbrechung im Besitz des „Griesner Hofes" ist (Erbhof seit 1983). Um das Jahr 1730, in dem unser Theaterstück spielt, ist ein gewisser Michael Trixl als Besitzer eingetragen. Einen Ruap oder eine Wetti – wie im Theaterstück – gab es als Griesner-Wirt/Wirtin nicht. Personen und Handlungen sind frei erfunden! Passagen aus der Sage (die sich in der Griesenau abgespielt haben soll) wurden übernommen, unterliegen jedoch auch der künstlerischen Interpretation.

Ich habe aus meiner Fantasie heraus nur ein Theaterstück erfunden und auf keinen Fall Vorfahren der Familie Trixl, Gasthof Griesenau, in den Dreck gezogen, geschweige denn Rufschändung betrieben! Bereits bei der Premiere des Theaterstückes waren Elisabeth Trixl und ihr Sohn Jakob Trixl unter den Zuschauern. Dabei habe ich in meiner Begrüßungsansprache explizit darauf hingewiesen, dass „unsere" Wirtsleute (Darsteller) nichts mit den Wirtsleuten beim Gasthof Griesenau zu tun haben. Weder Elisabeth noch ihr Sohn Jakob haben sich jemals bei mir beschwert. Die Heimatbühne Kirchdorf hat nur eine Sage, die über Jahrhunderte und über viele Generationen weitererzählt wurde, in einen spannenden Theaterstoff verpackt. 13 ausverkaufte Vorstellungen und sehr viele positive mündliche und schriftliche Rückmeldungen zu unserem Freiluft-Theater sprechen für sich. *Monika Steiner, Autorin, Kirchdorf*

Einen neuen Fan gewonnen

Antwort auf den Leserbrief zum Theaterstück – Die Sage vom Jöchi-Toifi: Als erfahrene und begeisterte Theaterbesucherin möchte ich den Mitgliedern der Heimatbühne Kirchdorf für die überaus gelungene Freiluftinszenierung „Die Sage vom Jöchi-Toifi" meine Hochachtung aussprechen. Ich bin überwältigt von der Leistung der Autorin, des Regisseurs und des gesamten Ensembles. Außerdem bin ich dankbar dafür, dass es in unserer Region Menschen gibt, die unentgeltlich sehr viel Zeit dafür opfern, andere Menschen zu unterhalten, zu berühren und Kultur näherzubringen, und dass es Menschen gibt, die mit so viel Talent und Engagement gesegnet sind.

Im Leserbrief des Kitzbüheler Anzeigers vom 22. August wird von der Schreiberin kritisiert, dass sich der derzeitige Griesenau-Wirt durch die im Stück vorkommende Bezeichnung Griesnerwirt „vor den Kopf geschlagen fühle"(wortwörtlich), da der Wirt Ruap in diesem Stück als Schlechtmensch dargestellt wird. Die Verfasserin des Leserbriefes schreibt weiter, dass eine Familie „in den Dreck gezogen" werde (wortwörtlich) und dass dies „unnötige Rufschändung" sei (wortwörtlich). Der Großvater des derzeitigen Wirtes sei nämlich dafür bekannt gewesen, dass er jedem Bettler etwas gegeben habe.

Ich bin davon überzeugt, dass ich viele Unterstützer habe, wenn ich behaupte, dass dies alles bei den Haaren herbeigezogen ist. Wer glaubt, die Autorin dieses Theaterstückes hätte den Zweck der „Rufschändung" verfolgt, der irrt gewaltig! Wer glaubt, dass eine Sage durch historische Fakten belegbar ist, der irrt ebenfalls gewaltig!

Schade ist, dass es durch so eine Art von Kritik leider immer weniger Menschen geben wird, die sich ehrenamtlich engagieren, weil es immer mehr Menschen gibt, die nach vermeintlichen Fehlern anderer suchen.

Abschließend möchte ich nochmals der Autorin Monika Steiner und dem Regisseur Mario Brunner sowie allen Mitwirkenden zu ihrer überragenden schauspielerischen Leistung gratulieren und ihnen für ihre weiteren Produktionen viel Erfolg wünschen. Ihr habt mir einen neuen Fan eurer Theaterbühne gewonnen.

Eveline Brandstätter, Waidring